

Die vielen Facetten des Bossa Nova

Brasilianische Klänge in Sonthofen

Von Christoph Pfister

Sonthofen Was für ein Auftakt nach der Sommerpause im Oberallgäu! Der Jazz setzt zwar nur Streiflichter seiner „Cool“-Variante, die, im Mix mit der brasilianischen Samba, Ende der 60er Jahre einen neuen Stil hervorbringt: Den Bossa Nova. Perfekt das neue Lebensgefühl spiegelnd, erobert er Brasilien, die Welt, Konzertbühne wie Tanzsalon. Marcia Bittencourt stellt den originär nahezu flüsternden Gesangsstil, begleitet von einer virtuos Gitarre in der Sonthofer Kultur-Werkstatt vor. Authentisch. Vital. Begeistert.

Sie lebt den Bossa Nova! Mit eben einer leisen Stimme, in schier unendlichen Facetten, bringt sie Gefühlsreigen zum Blühen, zeichnet Szenarien, illustriert Inhalte. Auch ohne Kenntnis der portugiesischen Sprache, eröffnen sich nach charmanter Ansage die Songs: Das Leben zwischen wohltempertem Strandspaziergang und zornigem, die Scheidung fordernden Ehemann, bei Betrachtungen eines „schnellen Engels“, der Begleitung eines Frosches, der den Frühling entdeckt.

Marcia Bittencourt nimmt wunderbar illustrativ mit in diese divergenten Szenarien. Leuchtet Lieder namhafter Tonsetzer und Eigenkompositionen mit den bezaubernden Kolorits ihrer Stimme aus, zwischen zarter Transparenz und prallem Anstrich, changiert wirkungsvoll Dynamik und Ausdruckskraft. Verbrämt mit subtiler Perkussion, Mimik, Gestik, tänzerischem Körpereinsatz zum Gesamtkunstwerk. Zur Performance.

Brasilianischer Sommer im Oberallgäu, dank strahlender Präsenz einer Sängerin, die Wärme, Herzlichkeit und Leidenschaft geradezu versprüht, dank Bossa Nova im unverfälschten Direktimport. Es ist ein hochklassiges Portrait, das im zweiten Teil aber durch den einseitigen Fokus auf einen Stil leider an Spannung verliert.

Dabei hat auch der famose Michael Arlt mit Sicherheit weitere „Brasilianas“ in seinem Repertoire. Kongenial, virtuos, ausdrucksstark legt er mit seiner Gitarre die Basis für original Bossa Nova. Macht das Duo perfekt.

Ansteckende Freude. Live-Erlebnis. Konzertereignis!



Ein Bild aus früheren Zeiten: Der Männergesangverein Fischen im Jahr 2014. Momentan plagen den Chor Existenzprobleme. Vorsitzender Hans-Peter Schmid hat viel versucht, den Altersdurchschnitt zu senken. Doch die jungen Sänger bleiben bislang aus. Foto: Nicola Mühllegg

Junge Sänger dringend gesucht

Den Männergesangverein Fischen plagen Existenzsorgen. Vorsitzender Hans-Peter Schmid möchte den Chor am Leben erhalten. Momentan sind nur eingeschränkt Auftritte möglich.

Von Klaus Schmidt

Fischen Den Männergesangverein Fischen plagen Existenzsorgen. Er sucht dringend neue Sänger. „Je jünger, desto besser.“ Das sagt Hans-Peter Schmid. Er ist seit 38 Jahren der Vorsitzende des Chores. Eigentlich würde der 78-Jährige gerne das Amt in jüngere Hände geben. Etwa bei der Jahresversammlung, die an diesem Dienstag, 20. September, um 20 Uhr im Saal des Pfarrzentrums St. Verena in Fischen stattfindet. Doch ein Nachfolger sei nicht in Sicht. Also wird Hans-Peter Schmid weitermachen. Denn er möchte den Chor am Leben erhalten.

Drei der fünf traditionsreichen Männerchöre in der Region haben schon aufgehört: Die Ensembles in Burgberg, Oberstdorf und dem Kleinwalsertal, erzählt Hans-Peter Schmid. Die Bad Hindelanger Sänger seien noch aktiv, und auch in Fischen versuche man noch, das Kulturleben zu bereichern. Die

Auftritte beschränken sich dabei auf Gottesdienste und Andachten, Beteiligungen an Konzertprogrammen und Feierlichkeiten. Eigene Kurkonzerte, wie sie der Chor früher oft zehnmal pro Jahr gestaltet habe, seien nicht mehr möglich. „Manche der älteren Herren können einfach nicht mehr solange stehen“, sagt der Vorsitzende.

Der Altersdurchschnitt im Chor liege bei 73 Jahren, berichtet Hans-Peter Schmid. Zwar habe man viel versucht, um jüngere Menschen in das Ensemble zu holen, doch vergebens. So wurde zum Beispiel mit Dirigent Thomas Kroll, der zugleich Organist ist und den Kirchenchor St. Verena leitet, das Repertoire um Hits von Abba, Lieder von Udo Jürgens oder Pop-Klassiker wie das „Hallelujah“ von Leonard Cohen erweitert. Flugblätter wurden und werden an die Einwohner der Hörnerdörfer verteilt, Bürger persönlich angesprochen und eingeladen, mitzuwirken. Der Verein habe sogar schon ein moderneres Jackett für die Auftritte

angeschaft, das kostenlos zur Verfügung gestellt werde. Doch die jungen Sänger bleiben aus.

Hans-Peter Schmid vermutet: „Die jungen Menschen wollen sich einfach nicht mehr binden.“ Auch andere Vereine kämpfen mit diesem Problem, weiß der Vorsitzende. Einige Zugezogene, die Anschluss suchten, seien allerdings neu für den Männergesangverein gewonnen worden, sagt der Vorsitzende. Sie unterstützen jetzt sogar den Vorstand. Doch diese Neuzugänge seien auch schon Jahrgang 1946 und 1947.

Zusätzlich habe die Pandemie in den vergangenen zwei Jahren die Vereinsarbeit erheblich erschwert: Lange Zeit waren Zusammenkünfte und damit Proben ganz unterbunden. Als die Verbote dann langsam gelockert wurden, musste ein Abstand von zwei Metern zwischen den Sängern eingehalten werden, erzählt Hans-Peter Schmid. Das führte dazu, dass der Chor geteilt werden musste. Im Vereinslokal konnten maximal zwölf Sänger

proben. Auf der Empore in der Kirche fanden sogar nur noch acht Sänger Platz. Einige Mitglieder habe man in diesen schwierigen Zeiten auch verloren, sagt der Vorsitzende.

Noch zählt der Chor, der seit 1906 existiert, über 20 Aktive. Und Hans-Peter Schmid hofft darauf, dass der Männergesangverein zu Weihnachten wieder ein Programm mit der Musikkapelle bereichern könne. Denn die Sänger brauchen für die Proben eine Perspektive.

Wer mitmachen möchte, muss nicht unbedingt Noten lesen können, aber ein Gespür für Musik und Freude am Singen haben, sagt Hans-Peter Schmid. Und natürlich werde im Verein auch die Kameradschaft gepflegt. So werden zum Beispiel Ausflüge gemacht, zu denen die Frauen der Sänger auch stets eingeladen seien.

● Kontakt: Vorsitzender Hans-Peter Schmid, Telefon 08326/556. Internet: www.mgv-fischen.de

Blickpunkte

Fischen

Improvisationen mit „Drei von Frei“

„Drei von Frei“ gestalten ein Programm am Freitag, 23. September, um 20 Uhr in der evangelischen Kirche „Zum Guten Hirten“ in Fischen. Die drei Oberallgäuer Musiker Anja Heinz (Harfe, Gesang), Achim Rinderle (Klarinetten, Saxophone und mehr) und Pit Gogl (Schlagzeug und Perkussion) wollen mit Improvisationen aus dem Stegreif ein musikalisches Feuerwerk entfachen. Was wirklich passiert, weiß man erst hinterher und der Zuhörer erlebt diesen Akt der Schöpfung hautnah mit. Karten gibt es an der Abendkasse. (kls)

Sonthofen

Weltmusik mit dem Duo Klezmotions

Das Duo Klezmotions spielt traditionelle jüdische Musik aus Osteuropa, Tangos, Musettes und Eigenes am Freitag, 23. September, um 20 Uhr in der Sonthofer Kultur-Werkstatt. Stefanie Elhardt-Pagnia (Violine, Gesang, Cajon) aus Immenstadt und Claudia Burkhardt (Akkordeon, Gesang) aus Augsburg präsentieren Weltmusik in ungewöhnlichen Arrangements. Kartenreservierung in der Sonthofer Kultur-Werkstatt, Telefon 08321/2492. (kls)

Bad Hindelang

Pianist Holger Mantey spielt in der evangelischen Kirche

Pianist Holger Mantey tritt am Freitag, 23. September, um 20 Uhr in der evangelischen Dreifaltigkeitskirche in Bad Hindelang auf. In seinem Programm „Piano, Drums Sounds“ spielt er Werke von Gershwin, Bach, Paganini und anderen in – wie er selbst mittelt – „ungehört-unerhörten Variationen“ sowie eigene Kompositionen. Von wild bis romantisch erklingen bekannte Stücke aus verschiedenen Musikerepochen. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erbeten. (kls)

Immenstadt

Kirchenchor St. Nikolaus beginnt neues Projekt

Das Herbst-Chores-Projekt des St. Nikolaus-Chores Immenstadt beginnt am Mittwoch, 21. September, um 19.30 Uhr. Erarbeitet werden die Messe in F (Jugendmesse Hob. XII:1) von Joseph Haydn für den zweiten Weihnachtsfeiertag sowie diverse Chorsätze für das Patroziniumskonzert Anfang Dezember. Neue Sängerinnen und Sänger seien willkommen, sagt Chorleiter Michael Hanel. Notenkenntnisse sind hilfreich, ebenso eine gesunde Stimme. Die Proben finden im Saal des Pfarrheims St. Nikolaus in Immenstadt statt. Notenmaterial kann bei der ersten Probe erworben werden. Der Probenplan ist im Internet einsehbar auf der Seite www.kirchenmusik-immenstadt.de. (kls)

Oberstdorf

Kunstwerk-Meditation über ein Max-Liebermann-Bild

In der Kunstwerk-Meditation am Mittwoch, 21. September, um 17 Uhr in der evangelischen Christuskirche in Oberstdorf zeigt und erschließt Pfarrer Roland Sievers das Bild „Altmännerhaus in Amsterdam“ von Max Liebermann. Kantorin Katharina Pohl sorgt für den musikalischen Teil der Kunstbetrachtung. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. (kls)

Hirschegg

Offenes Singen in der Kreuzkirche

Ein offenes Singen mit Gästekanтор Thomas Hoffmann findet am Donnerstag, 22. September, um 19.30 Uhr in der Kreuzkirche in Hirschegg statt. Angestimmt werden Volkslieder, Kanons und Choräle. Der Eintritt ist frei. (kls)

Was sich aus Pappe und Papier alles machen lässt

Der Weg durch die Freudenberg-Unterführung wird zum unterhaltsamen Gang – wegen der „K-art-on“-Kunstwerke.

Kempten Die Künstlervereinigung „K-art-on“ nimmt in ihrer neuen Ausstellung den Vereinsnamen wörtlich und zeigt in der Kemptener Freudenbergunterführung „Karton:agen“. Das K im Namen des seit 2004 bestehenden Vereins steht für Kempten; „art on“ ist die Verkürzung des Gedankens: the art must go on. „Wir alle wollten mehr und weitergehen, sowohl im eigenen Anspruch als auch in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit“, sagt Vorsitzende Traudl Gilbricht.

Nach Schlitten, Schuhen und Bändern nimmt sich die Gruppe jetzt das Medium Karton vor. Neun Künstler und Künstlerinnen zeigen, was man alles mit Karton, Papier und Pappe machen kann. Passend zu den Schaufenstern der aufgegebenen Geschäfte in der Unterführung sorgen Sabine Busse, Traudl Gilbricht, Eva-Caroline Dornach, Siglinde Knestel und Mo-

nika Gauss für verblüffende und vielfältige Kreation vom Anziehen: Aus übriggebliebenen Plakaten, Zeitungen und buntem Krepppapier entstanden „Overdressed“

Kleider, „Dirndl“ sowie spanische Kostüme und Schnitte aus den 1920er Jahren. Von den Frauen gibt es zudem ein exotisches Blumenbeet, dekorative Muster, Stadt-

und Küstenlandschaften im Stil klassischer Gemälde. Sabine Busse formuliert mit Papier ein politisches Plädoyer: „Freiheit ist bunt!“ Hans Ritschmann erschafft

Profile von „Wanderern“ und archaischen Köpfen, die sich rhythmisiert und plastisch aus der Fläche abheben. Aus Kartons schüttet Wolfgang Post „Ideen nicht von Pappe“. Gerhard Weiß nimmt in drei Bildern sarkastisch-kritisch die „Wahrheit“ unter die Lupe. Für entspannten Humor sorgt Wolfgang Steinmeyer mit einem „Einblick in die Ärztekammern“ in kleinen Schachteln. Mit ihm hat Eva-Caroline Dornach auch ein Video mit einem überraschenden, lustigen Ende gemacht. Die erstaunlichen Variationen und Einfälle rund um Kartons macht einen Gang durch die Unterführung zu einer unterhaltsamen Angelegenheit.

In der Kunstnacht am 24. September zeigen die Künstler Origami-Faltanleitungen. (haho)

● Die Ausstellung läuft bis 30. November; offen werktags 8 bis 20 Uhr,



Kunstwerke aus Karton in der Freudenberg-Unterführung (von links): Wolfgang Steinmeyers „Ärztekammern“, Gerhard Weiß' „Wahrheit“ und Siglinde Knestels „Rosalie mit Hut“. Fotos: Harald Holstein